

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

27 (27.1.1911) Drittes Blatt

**Bezugspreis:**

Direkt vom Verlag vier-  
täglich M. 1.60 ein-  
schließlich Trägerlohn;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postkassett. M. 1.80.  
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktions-Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

**Anzeigen:**

Die einblättrige Beilage  
ober dem Raum 15 Pf.  
Wochensatz 40 Pfennig.  
Wochensatz billiger.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit: frühere  
Anzeigen bis spätestens  
12 Uhr mittags, kleinere  
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanhänge:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Freitag, den 27. Januar 1911

108. Jahrgang

Nummer 27

## Ave Caesar!

Heute vollendet unser Kaiser sein 52. Lebensjahr. Seit 23 Jahren ist er berufen, das Deutsche Reich zu führen; er hat das Reichschiff geleitet, wie es ein kundiger Steuermann kann. Hier und da im Sturm ist wohl das Schiffsgebäude erzittert, aber sicher und glatt flog es an den gefährlichen Klippen vorbei. Das Schiff nahm seinen Weg, den ihm der Steuermann vorschrieb. Dieser Weg ging zum Frieden, zum Wohlgelichten, zur Entwicklung und zur Stärkung unserer eigenen Kraft.

Diesem zielbewußten Vorwärtsstreben wollen wir auch in Zukunft vertrauen. Das Vertrauen ist unser Volk's Pflichtteil, weil sich der Steuermann in der Reichschiffführung dieses Vertrauens wert und würdig erwiesen hat. Vertrauen und Achtung unseres stolzen vorwärtsstrebenden Volkes, das sind die reichsten Gaben, die heute unserem Kaiser dargebracht werden. Nicht im Uebermaß eines hochschallenden Wortpatriotismus, nein, in stiller aber ehrlicher Anerkennung dessen, was unser Kaiser für unser Volk gewiesen ist, was er ist und was er uns für die Zukunft sein wird.

„Ich will Frieden haben mit meinem Volk“ — so hatte der Kaiser damals, als in jenen schweren Noembertagen die Erregung aller Volksschichten besonders hoch ging, gesagt. Er hat es redlich gehalten, was er damals versprochen hatte, damals, als im Ernste der Stunde unser Kaiser als Mann eingelehen hatte, daß die gegen seine Art gerichtete Volksstimmung des Rechts nicht entbehre. Der Friede mit seinem Volk! — war ihm das höchste und diesem Frieden opferte er zum Guten des Volkes manches Stück seines innersten Wesens. Das ganze deutsche Volk war immer davon überzeugt, daß unser Kaiser immer und überall nur dem Glücke und dem Wohle der deutschen Nation dienen wollte und daß auch sein Entschluß der Selbstaufopferung in schwerer Stunde, um jeden Preis Frieden mit seinem Volke zu haben, im Dienste und für das Wohl unseres Volkes gefaßt worden ist. So hat das Volk den kaiserlichen Friedensgruß mit ehrlich begründeter Achtung und Vertrauen entgegengenommen, das selbst nicht wankend wurde, als in jüngerer Zeit die Namen Königsberg und Beuron dazu benützt wurden, an dem kaiserlichen Worte von seiner Friedensliebe zum Volke zu zweifeln. Nein! — die Liebe des freien Mannes, der nicht in Servilismus erstickt, die besitzt unser Kaiser, wohin er auch in Deutschland sich wenden mag.

Wer nur zum Namen der Deutschen sich bekennt, der ist stolz auf sein Vaterland, stolz auf sein Kaiserhaus; das ist deutsche Art, geboren in deutschem Handeln und Fühlen. Das ist jene Art, um die uns die Weltvölker beneiden. „In Treue feil!“ so heißt das Band, das deutsches Volk und deutschen Fürst verbindet und das uns stark macht und stark erhält. Nichtswürdig wäre unsere Nation, wenn sie dieses Band jemals lästerhaft zerreißen wollte, weil es ihre Ehre gebietet, den stillen und heiligen Pakt zwischen Volk und Krone hochzuhalten zu allen Zeiten. Und so sei es!

Tausendfältig feiert heute das deutsche Volk das Geburtsfest seines Kaisers und tausendfältige Wünsche werden für ihn kund; sie alle aber gipfeln in der Bitte an den Lenker der Geschichte: „Gott erhalte dem deutschen Volke noch recht lange seinen Kaiser!“ Heil uns dann und Heil ihm im Friedenstranze!

## Hollands Neutralitätspflichten.

Der Professor des Staatsrechts an der Wiener Universität Berna hat in der „N. Fr. Presse“ aus: An dem Rechte Hollands, Bliffingen zu befestigen, könne man nicht zweifeln. Das Argument, die Befestigung Bliffingens verleihe die Neutralität der Scheldemündung, sei unverständlich, weil die Scheldemündung nicht neutralisiert sei. Die Schelde sei nur so lange neutral, als sie durch Belgien fließt, denn dieses sei neutral. Vor der Mündung aber trete die Schelde nach Holland, und von da sei sie nicht mehr neutralisiert, weil Holland selbst nicht neutralisiert sei! Das zweite Argument, das gegen die Befestigung Bliffingens geltend gemacht wird, gehe dahin, Holland könne durch die Befestigung einer eventuell von Belgien selbst zu Hilfe gerufenen Kriegsflotte den Zutritt verwehren. Niemand könne aber Holland dieses Recht abprechen; ja Holland hätte sogar die Pflicht, im Kriegsfall jeder Kriegsflotte den Eintritt zu verwehren, solange es selbst neutral bleiben will. Denn die Gestattung der Durchfahrt einer Kriegsflotte durch sein Gebiet und das sei die Scheldemündung, würde eine flagrante Verletzung der Neutralitätspflichten sein.

## Die Pariser Weltausstellung 1920.

Der in der französischen Kammer von dem Deputierten Breton eingebrachte und der Kommission für Handel und Industrie überwiesene Gesetzentwurf besagt, wie die „Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“ mitteilt, nun folgendes:

„Eine Weltausstellung wird in Paris im Jahre 1920 gelegentlich der fünfzigjährigen der Republik veranstaltet. Diese Ausstellung, erbaut auf dem Festungsgelände, soll gleichzeitig der Vergrößerung und Verschönerung von Paris dienen durch Schaffung von Verkehrsmitteln, gärtnerischen Anlagen und ständigen Monumentalbauten.“

In den Motiven wird zunächst versucht, die Gründe zu entkräften, die gegen die Ausstellung Paris geltend gemacht wurden. Die bei den früheren Weltausstellungen in Paris gemachten Organisationsfehler brauche man nicht zu wiederholen; die neue Ausstellung sei nicht nach dem Muster der früheren aufzubauen. Das jetzige Projekt bezwecke im wesentlichen auch eine Verschönerung von Paris. Nachdem das Champs de Mars der Bebauung geopfert worden sei, müsse man einen Teil des Festungsgeländes für die Ausstellung verwenden. Keinen besseren Platz könne man sich „erträumen“ als diesen Ring um Paris, der von jedem Punkte des Stadtkerns leicht zu erreichen sei. Wiebende Einrichtungen für Portalanlagen, Denkmäler, Verkehrsmittel und anderes seien hiermit zu verbinden.

Der französische Handelsminister Dupuy hat zu seiner Information eine Umfrage eingeleitet, die sich an die Handelskammern, Verwaltungen der größeren Städte und Vereinigungen für Gewerbe, Handel und Landwirtschaft wendet. Die Umfrage verlangt nicht die Beantwortung einzelner Spezialfragen, sondern lediglich einen bejahenden oder verneinenden Bescheid — unter Angabe von Gründen — und im Falle der Bejahung die Bezeichnung eines geeignet erscheinenden Jahres. Es verlaute, wie die „Ständige Ausstellungskommission“ hervorhebt, daß die Antworten, für die die Frist bis zum 1. Februar gesetzt ist, zum großen Teil eingegangen sind und bis jetzt überwiegend ablehnend lauten.

## Der elsäß-lothringische Verfassungsentwurf.

Sie und da finden wir in der Presse die Andeutung, daß der elsäß-lothringische Verfassungsentwurf voraussichtlich werde zurückgezogen werden.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt dazu: Wir wissen nicht, ob man an maßgebender Stelle tatsächlich diese Absicht hegt. Jedenfalls hat der Entwurf, so wie er ist, keine Aussicht, angenommen zu werden. Da außerdem eine Durchberatung der Vorlage während der Tagung des jetzigen Reichstages unmöglich erscheint, dürfte es nicht unzweckmäßig sein, ihre Erledigung dem nächsten Reichstage zu überlassen.

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Wir haben bereits die Meldungen der „Straßburger Post“, die die Aussichten der elsäß-lothringischen Verfassungsvorlage als sehr ungünstig erschienen ließen und aus Bundesratskreisen kamen, als übertrieben bezeichnet und darauf hingewiesen, daß die „Straßburger Post“ sich mit ihren eigenen Beröffentlichungen aus allerletzter Zeit in Widerspruch gesetzt hat. Wir sind in der Lage, diese Warnmeldung der „Straßburger Post“ teils als unrichtig, teils als sehr ungenau zu erklären.

Erstens ist es nicht richtig, daß die Verfassungsvorlage im Bundesrat viel größere Schwierigkeiten gemacht hat, als angenommen wurde. Tatsächlich sind nur durch die bekannten sächsischen Anträge die Verhandlungen im Bundesrat etwas erschwert worden, da ein Weg gefunden werden mußte, trotz dieser Anträge zu einem einheitlichen Beschlusse zu gelangen. Zweitens ist es falsch, daß der Wahrentwurf die Schuld tragen würde, wenn jetzt im Reichstage die ganze Reform scheiterte; denn gerade die Wahrentwürfe sind es, durch die sowohl die fortschrittliche Volkspartei wie ein großer Teil der Nationalliberalen und des Zentrums für die Verfassungsreform gewonnen worden sind. Gerade ohne die Wahrentwürfe würde der Verfassungsentwurf im Reichstage voraussichtlich abgelehnt werden.

Auch die Schilderungen der Stimmungen innerhalb der nationalliberalen Fraktion ist nicht zutreffend. Diese hat mit allen gegen ein paar Stimmen beschloffen, im wesentlichen für die Regierungsvorlage einzutreten, und nicht der gegen die Reform eingenommene Abg. Jung, sondern der sie warm befürwortende Abg. Wasser.

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer Depeschendienstleistungen verbunden mit dem Karlsruher Tagblatt — gestattet.

### Stiftung des Kaisers für die Hinterbliebenen vom „1. 3.“

(Privattelegramm unseres Berliner rs.-Korrespond.)  
rs. Berlin, 26. Jan. Der Kaiser überwies an die Angehörigen des bei der Kieler Unterseebootkatastrophe getöteten Matrosen 1000 M aus seiner Privatkassette.

### Die Entscheidung über die Wertzuwachssteuer.

(Privattelegramm unseres Berliner rs.-Korrespond.)  
rs. Berlin, 26. Jan. Die Entscheidung, ob die Reichsregierung die Wertzuwachssteuer vorlage in der Fassung des Reichstages annehmen kann oder nicht, liegt persönlich bei den Bundesfürsten. Aus verfassungsrechtlichen Gründen ist die Reichsregierung entschlossen, jede Majorisierung auch des kleinsten Bundesstaates im Bundesrat auszuschließen.

### Zur Erkrankung des Reichstagsabgeordneten Singer.

va. Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Befinden des erkrankten Reichstagsabgeordneten Singer ist heute eine Besserung eingetreten.

### Bassermann Reichstagskandidat in Saarbrücken.

Saarbrücken, 26. Jan. Eine vom Hauptortsaal des nationalliberalen Wahlvereins auf gestern nachmittag einberufene, zahlreich besuchte Vertreter-Versammlung beschloß einstimmig nach Antrag des Vorsitzenden, den Bezirksvereinen die Aufstellung der Kandidatur Bassermann für die kommende Reichstagswahl vorzuschlagen. Am 22. Februar findet die entscheidende Delegiertenversammlung statt. Bassermann hat die Kandidatur endgültig angenommen und wird am 5. März vor den Wählern sein Programm entwickeln.

### Anschuldigt verurteilt.

v. Paris, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am 4. September 1908 waren vier Leute, die in Marseille in ein Institut eingebrochen sein sollen, zu schweren Strafen verurteilt worden. Ein Mann hatte acht Jahre Zwangsarbeit erhalten und ist inzwischen deportiert worden. Die Polizei hat nun die Beweise erlangt, daß die Verurteilten unschuldig sind.

### Das Ende eines amerikanischen Giftmordprojektes.

vi. London, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach heute früh eingegangenen Depeschungen haben sich die

Geschworenen im Prozeß Schent nicht einigen können und wurden deshalb ihres Amtes enthoben. Ob die Anklage nochmals zur Verhandlung kommt, ist zweifelhaft.

### Die Anruhen im Yemen.

Konstantinopel, 26. Jan. Wie die Blätter melden, steht die Regierung noch in Verbindung mit Canaa. Die Truppenbewegungen gegen die Aufständischen haben noch nicht begonnen. Delegierte aus Yemen sollen beim Minister des Innern die Entsendung einer Abordnung angeregt haben, welche auf die Aufständischen durch Kaisersäule einwirken soll. Infolge der Schritte des östlichen Patriarchats hat die Regierung versprochen, nach dem Yemen und nach hauran keine christlichen Soldaten zu entsenden.

### Pest in China.

Charbin, 26. Jan. Das Stadtgebiet ist von dem pestverheerenden Borort Ludjansan und den anliegenden Dörfern auf eine Strecke von 15 Werst durch einen Polizeiposten abgeperrt worden. Am 24. Januar sind wegen Pestverdachts 1252 Personen unter Beobachtung gewesen, darunter zwei Europäer. In den letzten 24 Stunden sind 39 Personen an Pest gestorben.

Paris, 26. Jan. Dem „Newport Herald“ wird aus Peking gemeldet, daß die Pest im inneren China mit erschreckender Schnelligkeit sich verbreite. In Fu-Tsching seien der Suche in vergangener Woche allein 2776 Menschen erlegen. Der Internationale Gerichtshof von Lientsin habe seine Sitzungen unterbrechen müssen, weil die Richter vor der Pest geflohen seien. Auch aus Peking flüchteten bereits die Europäer.

### Verschiedene Meldungen.

o. Paris, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Unter den französischen Eisenbahnern macht sich abermals eine Ausstandsbezugung bemerkbar. Die Eisenbahner sind darüber unzufrieden, daß die ihnen gemachten Bedingungen nicht eingehalten werden.

Allahabad, 26. Jan. (Reuter.) Der deutsche Kronprinz ist gestern abend hier eingetroffen. Die Eisenbahnstraßen waren mit Laubgewinden und Fahnen geschmückt. Der Kronprinz, der bei bester Gesundheit zu sein schien, begab sich im Automobil nach dem Gouvernementsgebäude.

v. Smirna, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Cholerafälle nehmen derart zu, daß die Dampfschiffahrts-Gesellschaften Reisende von und für Smirna nicht mehr annehmen.

mann wird für die Fraktion zur Verfassungsvorlage sprechen. In der Reichspartei sind die Meinungen vorerst noch geteilt; doch hofft man nach dem Verlaufe der nächsten Fraktionsitzung zuversichtlich, zu einer Verständigung zu gelangen. In der ersten Lesung wird Hoffen für und Dirksen gegen die Regierungsvorlage sprechen. Daß die Regierung die Verfassungsreform auf keinen Fall gegen die Konventionen, einen erheblichen Teil der Reichspartei und der Nationalliberalen machen werde, ist in dieser Form auch nicht richtig. Der Reichsfinanzminister hat erst vor kurzem im Reichstage erklärt, daß er sich in keiner Weise von einer bestimmten Mehrheit abhängig machen, vielmehr die Unterstützung der bürgerlichen Parteien annehmen werde, woher sie immer komme. Er kann sich bei der elsäß-lothringischen Verfassungsreform nicht den Konventionen zuliebe selbst desanouvieren. Es wird also ganz darauf ankommen, wie groß die Zahl der Gegner der Verfassungsreform ist und ob eine geschlossene bürgerliche Mehrheit gegen sie zustande kommt.

Folgt ist schließlich die Behauptung der „Straßburger Post“, daß die liberalen Parteien gar keine Veranlassung haben, der Reichsregierung, die überall mit dem schwarz-blauen Bode arbeite, auch nur den geringsten Vorstoß zu leisten, um das Verfassungswort unter Dach und Fach zu bringen, wenn die Konventionen die Verantwortung nicht mit übernehmen wollen.

Die Liberalen haben denn doch eine zu ernste Auffassung von ihrer Verpflichtung, Elsäß-Lothringen zu einer fortschrittlichen Entwicklung zu verhelfen, als daß sie ihre Zustimmung gegen die Konventionen oder gegen die mit ihnen arbeitende Reichsregierung als Vorwand zur Ablehnung der Verfassungs- und Wahlrechtsreform benutzen würden. Die ganze Meldung der „Straßburger Post“ beruht auf übertriebenen Kombinationen, die gerade an jener Stelle im Interesse einer möglichst glatten Erledigung der Verfassungsvorlage besser unterlassen worden wären.

## Rundschau.

### Zur Versicherung der Privatangestellten.

Ueber die Beitragsleistungen der gering besoldeten Privatangestellten zu der kommenden Alters- und Hinterbliebenenversicherung schreibt man uns: Der Entwurf sieht für Arbeitgeber und Angestellte eine gleichmäßige Belastung von je 4 Prozent des Dienstverdienstes vor. Da nun aber die Angestellten mit einem Einkommen bis zu 2000 Mark auch für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung Beiträge zu zahlen haben, so würde für sie eine Belastung über 4 Prozent ihres Dienstverdienstes hinaus eintreten. Um dieses zu vermeiden, sind bei der rechnerischen Grundlage durch entsprechende Ermäßigung die Leistungen so bemessen, daß durch die 8 Prozent zugleich der Beitrag zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung mit gedeckt wird, die ja ähnlichen Fürsorgewesen dienen. — Es sei noch auf die Gründe hingewiesen, die dazu geführt haben, in dem Entwurf die Beiträge nicht nach dem Alter abzustufen. Würde man dieses Verfahren anwenden, was ja bei den privaten Lebensversicherungsanstalten durchgeführt ist, so würde die Versicherung der in höheren Altersjahren stehenden Angestellten wegen zu hoher Beiträge kaum noch möglich sein. Auch würden sich die Arbeitsbedingungen für die älteren Angestellten erheblich verschlechtern. Denn auch der Arbeitgeberbeitrag müßte entsprechend abgestuft und für ältere Personen höher bemessen werden. Hierin liegt ein Anreiz für Arbeitgeber, möglichst jüngere Angestellte zu beschäftigen. Es kommt hinzu, daß bei einer Abstufung der Beiträge nach dem Alter die Durchführung des Gesetzes außerordentlich erschwert und verteuert würde. Denn für jede der neun Gehaltsklassen kämen über 40 verschiedene Beiträge, zusammen also mehr als 360 verschiedene hohe Beiträge in Frage. Dadurch würden nicht nur die Beitragsentrichtung für den Arbeitgeber, sondern auch die Verwaltungsarbeiten der Reichsversicherungsanstalt und die Berechnung und Bemessung von Ruhegeld und Renten ganz bedeutend erschwert werden.

### Der neue „Deutsche Schreden“.

Der ehemalige englische Abgeordnete Gibson Bowles, der sich stets durch die Extravaganz seiner Ansichten und eine gewisse Originalität auszeichnete, und der die Marineangelegenheiten zu seiner Spezialität gemacht hat, erklärte, wenn die Londoner Seeressendeklaration ratifiziert wird, werde Deutschland innerhalb 6 Wochen den Krieg erklären. Das „B. T.“ meint zu dieser Meldung, daß die „Daily Mail“ nicht überkalkuliert, wenn sie mit den Angriffen auf die Londoner Deklaration eine neue Panik hervorrufen und die gegenwärtige Regierung im Lande distrebtieren will.

### Der Sitz des Kolonialgerichtshofes.

In der Sitzung der Kommission des Reichstages erklärte Staatssekretär von Lindquist, daß der Beschluß, der Hamburg als Sitz des Kolonial- und Konsulargerichtshofes festsetzt, für die Verbündeten Regierungen unannehmbar sei.

### Badisch-württembergische Staatsbahnverbindungen.

Der württembergischen Zweiten Kammer ist zur Herbeiführung der verfassungsmäßig erforderlichen Zustimmung der Ständeversammlung ein Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden über die Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen den beiderseitigen Staatsgebieten zugegangen. Es handelt sich um die Eisenbahnverbindungen von Klosterreichenbach über Schönmünzach nach Weifenbach und von Breiten über Knittlingen und Derdingen nach Kürnbach. Die Bahnen sollen als Nebenbahnen mit voller Spurweite gebaut werden.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.



die Befugnisse, die dem Statthalter übertragen werden, muß der Reichskanzler die Verantwortung übernehmen.

Abg. Raumann (Fortf.) (Volksp.): Bei der württembergischen Befreiungsfrage beobachtete der Bundesrat die größte Zurückhaltung. Deshalb will man denn hier in diese gutgewollten Zustände einmischen?

Abg. v. Dirsch (Apt.): Wir sind mit der Kommissionsberatung einverstanden. Für uns ist die Vorlage ohne die Erste Kammer unannehmbar.

Dies und Das.

Amerikanische Gehälter. Der große amerikanische Stahltrust, der bisher seinem Präsidenten ein Gehalt von 400 000 M bezahlte, hat beschlossen, diese Summe auf die Hälfte zu ermäßigen.

Textbücher sind an der Vorkaufsstelle sowie an der Tages- und Abendzeitung zu haben.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Landwirtschaft.

Befehdung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Kassel 1911 mit badischen Weinen.

Die Kauf- und Klauenjuche ist in Grumbach, württembergisches Oberamt Schornbach und im Schlachthaus zu Göttingen (Württemberg) ausgebrochen.

Handel und Verkehr.

Freitag, den 27. Januar 1911.

2 Uhr: A. Madener, Auctionator, Versteigerung, Ruppertstraße 20 (Wof).

Warenmarkt.

Ausschnitt der Mannheimer Produktionsbörse vom 23. Januar.

Table with 2 columns: Commodity Name and Price/Value. Includes items like Weizen, Pflaizer, Kornen, Roggen, Gerste, etc.

Groß-Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 27. Januar 1911.

35. Abonnements-Vorstellung der Abteil. C (graue Abonnementsarten).

Die Zauberflöte.

Große Oper in zwei Akten von Emanuel Schikaneder.

Musikalische Leitung: Leopold Reichwein.

Personen: Sarastro, Tamino, Sprecher, Erster, Zweiter, Dritter, Königin der Nacht, etc.

Erste Dame der Königin der Nacht: Sofie Cordes.

Textbücher sind an der Vorkaufsstelle sowie an der Tages- und Abendzeitung zu haben.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Handel und Verkehr.

Freitag, den 27. Januar 1911.

2 Uhr: A. Madener, Auctionator, Versteigerung, Ruppertstraße 20 (Wof).

Warenmarkt.

Ausschnitt der Mannheimer Produktionsbörse vom 23. Januar.

Table with 2 columns: Commodity Name and Price/Value. Includes items like Weizen, Pflaizer, Kornen, Roggen, Gerste, etc.

Häfer, russischer 16.50 17.-

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wais, 12.50 14.75

Wais, 14.50 14.75

Wasserkraut des Rheins vom 26. Januar früh: Schutterinsel 100, gefallen 2, Rehl 203, gefallen 1.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 26. Januar 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various cities and their weather conditions.

Mit Ausnahme von Jugspitze und Südtis sind die Barometerstände auf den Meeresspiegel reduziert.

Advertisement for Salem Gold Cigarettes and Lucullus Her Majesty Unser Kaiser cigarettes.

Bom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 26. Januar 1911.

Die Jungen hohen Druckes erstreckt sich auch heute noch bis weit in das Binnenland herein.

Die hiesige Temperatur am 25. Januar: 1.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.6.

Die Bank von England ermässigte den Diskont auf 4 %.

Telegraphische Kursberichte.

26. Januar 1911.

New York.

London (Anfang).

Paris (Anfang).

Frankfurt (Anfang).

Karlsruher Stadthalter.

Frankfurt (Mitt.-Börse).

Frankfurt (Schluss).

Frankfurt (Mitt.-Börse).

Frankfurt (Schluss).

Frankfurt (Mitt.-Börse).

Frankfurt (Schluss).

Frankfurt (Mitt.-Börse).

Frankfurt (Schluss).

Berlin (Nachbörse).

Berlin (Schluss).

Berlin (Nachbörse).

Berlin (Schluss).

Verkäufe

Haus-Verkauf.

Im westlichen Stadtteil, nächst d. Gartenstraße, ist ein gut rentierendes Haus mit Einfahrt, großem Hof und großen Magazinsräumen...

Haus-Verkauf.

Vor dem Durlacher Tor ist ein Doppel-Drei-Zimmerhaus mit 1000 Mark Leberfuß bei 4000 M Anzahlung billig zu verkaufen...

Neueres Wohnhaus

mit Hof und Garten (nördlich der Kaiser- und westlich der Karl-Friedrichstraße) preiswert zu verkaufen...

Kleines Zigarrengeschäft

zu verkaufen auf sofort od. 1. April. Erforderl. 2000 M. Off. unt. Nr. 1386 an das Kontor des Tagbl. erb.

Pianino, wie neu, vorzügl. Stuttgarter Fabrikat, für 350 M abzugeben. H. Müller, Wilhelmstr. 4 a, part.

Pianino,

ein kleines, noch gut erhaltenes, für Anfänger sehr geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres Karlsruferstr. 36 11.

Zu verkaufen

ein weißes Boile-Kleid, mit Spitzen garniert, u. ein schwarzes Wintercape, beides für mittlere Figur. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Zwei noch wenig getragene Uniformen nebst grauem Mantel u. Helm (Infanterie) sind billig zu verkaufen: Werderstraße 26, 1. Stod.

Cessingstraße 78, 3. Stod links, sind noch zu verkaufen: Schreibtisch, Sofa, Nähstisch, Nachstisch und sonst verschiedenes.

7 verschiedene Betten, Federbetten, Waschkommode mit Marmor, Tische, Stühle, Divans und sonst verschiedene Möbel werden besond. billig verkauft: Rudolfstraße 12, Quergebäude.

Möbel-Verkauf

in billigeren Qualitäten, da ich diese Artikel nicht mehr führe, pol. Bettstellen von 30 M an, eich. u. nussb. Schränke, Waschkommode, Nachstische, größere Küchentafeln von 25 Mark an, Handtuchhalter 1,60 M, Taschen-Divan 38 M, Chaiselongue 29 M, mit moderner Federung und abnehmbarer Decke, Kofte, Bettfedern, staunend billig.

Möbelschreinerei und Lager

Rudolfstraße 19.

Da ich durch die Winterbeschäftigung der Arbeiter mein Lager überfüllt bekam, verkaufe ich erstklassige, hochfeine

Schlafzimmer

sowie alle anderen Möbel staunend billig, darunter auch Eßzimmer und Buffets.

Mahagoni-

Schlafzimmer habe ich noch 20 Stück in Arbeit und kann von der Güte derselben Einsicht genommen werden: Möbelschreinerei und Lager nur Rudolfstraße 19.

Schlafzimmer

mit 140 cm breitem Spiegelschrank mit großem Facettenspiegel, 2 Bettstellen, 1x2 m, 2 Nachstische mit Marmor, 1 große Waschtoilette mit hoher Marmorplatte und großem Spiegel, 1 Handtuchhalter und 2 Stühle, alles poliert, mit Anlarsien, wunderschön und solid, werden staunend billig abgegeben im Lagerhaus und Möbelhandlung Heinrich Karrer, Philippstraße 19. Telefon 1659. Für Brautleute äußerst günstige Gelegenheit.

Gaskochapparate,

Gas-Brat- und Backöfen, Gasplatte-eisenmännchen und Plättchen, Gasbeheizungen und Kamine, große Auswahl, billige Preise: Adlerstraße 44. 20.242.

Antike Möbel

und andere feine Möbel, Konsole mit Spiegel und einzelne Spiegel sowie diverse Sachen zu verkaufen: Bismarckstraße 75 I.

Zu verkaufen schöne antike Kommode sowie gut erhaltener Küchenschrank: Blumenstraße 10, parterre. Gehler.

Chiffonniere,

Spiegelschränke, ein- und zweitürige Schränke sind besonders billig zu verkaufen: Rudolfstr. 12, Quergeb.

Buffet,

eichen, beinahe neu, billigst abzugeben: Hardtstraße 27.

2 vollständige Betten

mit Kopfbear-Matrasen sind für 160 M zu verkaufen: Kaiserstr. 53 III, Erb.

Zu verkaufen

Stehpult mit Stuhl . . . M 15.— Amerik. Reg.-Pult-Kaffe . . . M 25.— bei Zint, Kaiserstraße 162.

Salongarnitur

Sofa, 4 Polsterseile, 2 Portieren, Tischdecke, alles passend, 1 großer Goldspiegel, verkaufen. Bernhardtstr. 11 IIII.

Verschiedene sehr schöne, neue Hausapotheken werden besonders billig verkauft: Rudolfstraße 12, Quergebäude.

Badewannen von Zint, in jeder Größe sind billig zu haben bei Jakob Vetter, Kaiserstr. 128, St.

Gute gebrauchte amerikanische Teppichreinigungsmaschine billig zu verkaufen: Robert, Dagland, Kreisstraße 18.

Der Rest von 500 wasserdichten und molkenen

Pferdedecken

soll am Samstag, den 28. Januar, im „Schwanen“, Kronenstr. 56, zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

Wagen,

ein Zweirädriger, starter, ist zu verkaufen: Waldhornstraße 54.

Zweirädriger Handwagen, für jedes Geschäft geeignet zu verkaufen: Gerwigstraße 40, Schmiede.

Continental-Kaufdecke,

880x120 cm, neu, billigst abzugeben: Hardtstraße 27.

Herrenrad

m. Torpedo-Freil., fast neu, f. bill. zu verkaufen: Fasanenstr. 3, 2. St.

Nähmaschine

billig zu verkaufen. Karlsruferstr. 20, Hinterhaus, part.

2 Waschklosetts,

Florin und Mansfaltenbänderin, für mittlere Klasse sind billig zu verkaufen: Schaffelstr. 59, 4. St. links.

Kostüm, Spanierin,

fast neu, zu verleihen: Kaiserstr. 64 III links.

Kaufesuche

Ein einfaches Landhaus in der Nähe von Karlsruhe billig zu kaufen oder zu mieten gesucht. Bedingung: einsam gelegen, Tannenwald, Nähe der elektrischen Bahn. Offert. mit Preisangabe, unt. Nr. 1290 an das Kontor des Tagblattes erb.

Hauskauf-Gesuch.

In der Altstadt, zwischen Durlacher- und Karlstraße, wird ein gut rentierendes, noch neueres 3 bis 4 Zimmer-Wohnhaus im Werte bis zu 60 000 M. zu kaufen gesucht. Offerten an H. Kettich, Herrenstraße 35, von 9 bis 11 und 3 bis 4 Uhr.

Aussichtich,

Mahagoni od. Nussbaum, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 1367 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu kaufen gesucht

Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus. Fr. S. Gutmann, Jahlingerstraße 23. Bitte um Nachricht.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1401 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Eisbadewanne,

gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisangabe unt. Nr. 1405 an das Kontor des Tagbl. erbeten.

Kaufe!

getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen. Postkarte genügt. J. Silbermann, Brunnenstraße 1.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Lieferbüttel teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herr Josef Weismar

heute vormittag 11 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Karlsruhe, den 26. Januar 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle der israelit. Religionsgesellschaft aus statt.

Trauerhaus: Amalienstraße 46. Auf besonderen Wunsch des Heimgegangenen bitten wir Blumenpenden zu unterlassen.

Am 23. Januar d. J. verschied in Freiburg im Breisgau der

Major z. D. Sprenger.

Der Verstorbene hat dem Regiment von 1871 bis 1886 angehört und in seinen Reihen den grossen Krieg mitgemacht. Bei Dijon wurde er verwundet.

Dem im Krieg wie im Frieden hervorragend bewährten Offizier und treuen Kameraden werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Freiherr von Lüttwitz,

Oberst und Kommandeur des I. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Hermann

erwiefen wurden, für die reichen Blumenpenden, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Rapp und für die Aufmerksamkeit des Fußballklubs „Victoria“ und der Schüler der 8. Klasse der Bürgerschule sagt herzlichsten Dank

Familie Fr. Haug.

Karlsruhe, den 26. Januar 1911.

Trauerbriefe liefert rasch und billig

die C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Café Windsor

vis-à-vis dem Hauptbahnhof. Anlässlich der Kaiser-Feier heute die ganze Nacht geöffnet.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: Dienstvorschriften für die Gerichtsvollzieher im Grossherzogtum Baden in der vom 1. Nov. 1910 geltenden Fassung. Teil I Gerichtsvollzieherordnung. II Dienstweisung für die Gerichtsvollzieher. III Zustellungsverordnung. IV Gebührenvorschriften f. d. Gerichtsvollzieher. Amtliche Ausgabe. Preis gebunden Mk. 2.40. C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstrasse 1 Karlsruhe Telefon Nr. 297.

Malta-Kartoffeln

V. Merkle Karlsruhe Kaiserstr. 160. Telefon 175

Kaisertorte

heute im Ausschmitt. Hofkonditorei und Café Albert Neu, Kaiserstr., Ecke Douglasstr.

Der billigste Plattkragen ist viel zu teuer. im Verhältnis zu ein. Evercleankragen, welcher 6-10 Wochen als Dauerwäsche u. dann noch als Plattkragen getragen wird. Dauerwäsche aller Arten. 40 Kaiserstraße 40.

Emil Meeß, Tapeziermeister, Viktoriastraße 17. empfiehlt sich im Ausarbeiten von Polstermöbeln und Matratzen, Aufmachen von Vorhängen und Zimmertapezieren. Prompte Beilegung. Biligst. Preise.

Karnevals Hüte-Rüschen-Mieder werden gut und preiswert angefertigt: Kirchstraße, part., Eingang vis-à-vis d. o. Stadtkirche. Das Putzen und Reparieren an Nähmaschinen und Messerputzmaschinen etc. etc. wird bestens besorgt. 7145- Karl Germdorf, Mechaniker, Blumenstrasse 12.

Hotel und Restaurant „Friedrichshof“ (Direktion: G. Münzer) Erstes und größtes Restaurant der Residenz mit eleganter Weinstube. Hauptauschank der Brauerei Sinner — Münchener Kochelbräu. Anerkannt gute und preiswerte Küche. Alle Delikatessen der Saison. Freitags Schlachttag. Jeden Abend Künstler-Konzert von 8 bis 12 Uhr im Gartensaal.

Central-Kino-Theater Karl-Friedrichstrasse 26. Hochinteressantes sorgfältigst ausgewähltes Programm vom 27. Januar bis 2. Februar 1911. Durch drahtlose Telegraphie gerettet. Spannendes Drama! Spannedes Drama! Quer durch Norwegen. Prachtvolle Naturaufnahmen. Die Schwiegermutter will Kamelfleisch essen. Köstlicher Humor. Die phantastischen Köpfe. Illusion. Prätig koloriert. Sie ist weg. Ergreifendes Drama. Heidepriem holt die Hebamme. Stürmisch. Lacherfolg. Salzburg und Umgebung. Herrliches Naturbild, Das Patent-Tintenfass. Humoristisch. Einlagen für Werktage: Die Liebesgeschichten. Drama. Der Unterrock der Nachbarin. Sehr humorvoll.

Unheimlich zerfodern mit Messern, Feilsenspihen, Nägeln, Nadeln, unverändert Fahrradstiel. Nicht schädlich, Garantie für Haltbarkeit. (Fr. 1.50.) Bitte Schauenster, Waldstraße 14. Vertreter an allen Orten gesucht. Samml. Fahrradreparaturen werden prompt und billigt ausgeführt. Mech. Werkstätte, Waldstraße 14.

In unserem Kommissionverlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Die Wasserkraftanlage im Murgtal oberhalb Forbach. Bearbeitet von der Gr. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen 1910. Groß-Quart: 53 Seiten Text und 43 Karten und Zeichnungen gebunden halb-Leinen Preis Mk. 6.— C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.